

DⁱE P^er^leⁿ k^et^te

Ein Projekt mit Musik, Bewegung, Sprache
und handwerklichem Gestalten

Susanne Schroer

Eine Rhythmikstunde zum Parameter Kraft

Perlen, unabhängig von Größe, Farbe und Form, üben auf Kinder eine große Faszination aus. Perlen fühlen sich interessant an: gerollt zwischen zwei Fingern, zwischen den Handflächen oder über andere Körperteile. Sie lassen sich wunderbar in Bewegung versetzen und erzeugen dabei Musik – laute oder leise – je nachdem. Dann wieder liegen sie friedlich und ganz still in einer Dose, an einem geheimnisvollen Ort...

Wenn ich sie ausschütte, entsteht ein herrliches Durcheinander.

Sollen sie aber Pretiosen von unschätzbarem Wert sein, muss ich möglichst viele von ihnen sammeln und in Besitz nehmen.

Mit ihnen kann ich meinen besonderen Wert betonen und mich geschickt von anderen abgrenzen.

Will ich darüber hinaus meinen „Reichtum“ kontrollieren können, muss ich sie ordnen, zählen, auf ein Band fädeln, sie umhängen. Jetzt können sie nie mehr wegrollen. Oder doch? Perlen können also eine ungeheuer große Bandbreite von Spiel- und Bewegungspantasien auslösen.

Im Folgenden gebe ich Kindern in meinen Unterrichtsstunden Gelegenheit, sich diesem Thema eine längere Zeit zu widmen.

Zielsetzungen:

1. Musik:

- die Spieltechnik des Xylophons kennen lernen
- Textabschnitte mit Körperklängen und Xylophon lautmalerisch darstellen
- eine einfache Begleitung für den Refrain des Liedes erlernen
- ein Lied mitsingen

2. Bewegung:

- verschiedene Körperpositionen ausprobieren und dabei Bewusstsein über die Stellung der Körperteile zueinander bekommen
- Bewegung und Lageorientierung im Raum und in Bezug zu anderen Personen wahrnehmen

3. Sprache:

- Spielendes Erleben und Erfassen eines Märchentextes in Verbindung mit Liedelementen ähnlicher Thematik sollen zur Assoziation von Handlungen befähigen.
- Durch das Singen eines Liedteiles mit lautmalerischen Verben der Fortbewegung, in Kombination mit dem Stilmittel der Alliteration (Anlautreim), soll die Freude an Sprache und am Sprechen ausgebaut werden.
- Die Zusammengehörigkeit von Bewegung und Geräusch soll erlebt, begriffen und auf die Zusammengehörigkeit von Bewegung und Klang übertragen werden.

4. Kreativität:

- musikalische Gestaltung von Textabschnitten s. o.
- szenisches Darstellen von Textteilen
- den Unterschied von Chaos und Ordnung spielerisch erfassen
- differente Perlenformen wahrnehmen, erleben, eigene Perlen aus Salzteig herstellen und in einen geordneten Zustand bringen

5. soziale Lernaspekte:

- Rücksichtnahme bei der Bewegung im Raum
- Erleben eigener Individualität
- Erleben von Gemeinsamkeit in der künstlerischen und sprachlichen Gestaltung

Materialien:

- Trockenerbsen auf einem Unterteller, Tablett, Vase mit einigen bunten Blumen
- rundliche Holzperlen in unterschiedlichen Farben (z.B. rot, gelb, grün, blau), 2-4 kleine Dosen oder Schachteln als Schatzkästchen
- für die handgemachten Perlen Salzteig in verschiedenen Farben (s. Rezept) oder Plakafarbe zum Bemalen, Klarlack, Pinsel, Unterlagen, Zahnstocher oder Holzspieße, Perlenschnur oder Schnur je nach Anzahl der Kinder,
- Xylophone und 2 Schlägel für jedes Kind, Instrument des Lehrers zur Improvisation von Perlenmusik,
- Lied „Perlenrätsel“
- Märchen vom Brombeermann nach Wilhelm Pippart, aus dem Buch: Der Brombeermann – alte Sachen, Sagen und Sänge aus dem mittleren Werratal. Eschwege, Rossbach, 1928. Die 3. revidierte Auflage, in Faksimile herausgegeben vom Magistrat der Stadt, Wanfried 1979.

I. Einstimmung: bewusstes und vergleichendes Wahrnehmen und Benennen

- Alle sitzen im Kreis. In der Mitte stehen ein Unterteller mit Trockenerbsen und eine Vase mit einigen bunten Blumen.
- Die Blumen werden herumgereicht und beschrieben.
- Der Erbsenteller wird herumgereicht und die Erbsen werden untersucht: Wie fühlen sie sich an, wie sehen sie aus, riechen sie? Beim Weiterreichen des Tellers darf keine Erbse herunterfallen. Zum Schluss wird der Erbsenteller wieder in die Kreismitte gestellt.
- Die Eigenschaften von Blume und Erbse werden verglichen und benannt: hart oder weich, klein oder groß, rund oder eckig, kurz oder lang, rau oder glatt, blau oder grün,...? Gibt es eine Ähnlichkeit zwischen Erbsen und Blumen?
- Erbsen und Blumen werden zur Seite gestellt.

II. Übertragung auf die Körperhaltung:

- Die Kinder verteilen sich im Raum und werden aufgefordert, sich auf ein musikalisches Signal hin (nacheinander und langsam gespielter, absteigender Akkord, z. B. auf dem Klavier) in eine Erbse zu verwandeln.
- Wenn alle ihre Position gefunden haben, gibt die Pädagogin die Möglichkeit zur Korrektur: „Bin ich ganz klein, ganz rund, ganz hart...?“
- Die Kinder werden aufgefordert, sich beim Erklängen des nächsten Signals (aufsteigendes Glissando) in eine Blume zu verwandeln.
- Die Möglichkeit zur Korrektur durch Nachfragen der Pädagogin wird gegeben.
- Akkord und Glissando werden im Wechsel gespielt, die Kinder reagieren entsprechend.
- Die Kinder werden durch Antippen erlöst und dürfen in den Sitzkreis zurückkehren: Das erste Kind wird durch den Pädagogen erlöst, danach erlösen sich die Kinder gegenseitig.
- Sind die Kinder schon etwas älter, können sie auch Paare bilden. Dann wird ein Kind verzaubert und der Partner hilft bei der Korrektur. Das Signal wird zweimal gespielt, so dass beide Kinder Gelegenheit bekommen, sich zu verwandeln.

III. Spiel mit dem Material:

- Die Pädagogin holt das „Schatzkästchen“ und singt Strophe 1 des Liedes von Takt 1 - 9, dann schüttelt sie das Kästchen. Was hören die Kinder?
- Das Kästchen wird geöffnet, der Inhalt wird betrachtet. Einige Perlen werden heraus genommen: Gibt es Ähnlichkeiten mit den Erbsen, mit den Blumen?
- Die Perlen werden mit Schwung auf das Tablett geschüttet. Es werden Worte für die Perlenbewegungen gefunden. Hier klingen bereits einige Verben aus dem Lied an. Der Reihe nach ertasten die Kinder die Perlen, lassen sie durch die Finger gleiten und auf das Tablett purzeln.

- Die Kinder nehmen jeweils eine Perle vom Tablett und lassen sie a) auf den Boden fallen: Wie verändert sich die Bewegung im Laufe der Zeit? Die Bewegung wird mit der Stimme imitiert und begleitet,
- b) auf das Tablett fallen: laut - leise, gleichzeitig – nacheinander, bis alle Perlen wieder eingesammelt sind. Dazu singt die Pädagogin die erste Strophe ab Takt 10 mit Auftakt bis zum Schluss.
- Kombination von Sprache und Gesten bzw. Körperklängen im Kreis: Die Kinder werden nacheinander aufgefordert, sich zu einem von der Pädagogin gerufenen Begriff (erste Strophe ab Takt 10) spontan zu bewegen. Die Pädagogin beginnt: „purzeln“ – z. B. 2x die Unterarme umeinander drehen „prasseln“ – z. B. 2x ... „...“ „kullern zum Schluss wie die Regentropfen“ - wird wieder von der Pädagogin übernommen; dazu im Rhythmus des Liedes sanft mit dem Zeigefinger der rechten Hand abwärts von linker Schulter bis linke Armmittte tippen und bei dem Wort „Regentropfen“ rhythmisch passend mit dem gleichen Finger über den Unterarm streichen. Mit diesen Kombinationen aus Sprache und Bewegung kann gespielt werden, bis der Text von Takt 10 bis 13 gelernt ist.

IV. Übertragung von Klängen auf die Bewegung im Raum

- Alle Kinder sind Perlen und imitieren deren Bewegungen: vom Hüpfen ins Kugeln und Rollen, bis sie anschließend an einem Platz liegen bleiben. Dazu erklingt hüpfende, klopfende, perlende Musikimprovisation, die, entsprechend Takt 10 bis 11, in Sequenzen absteigender Tonleitermotive übergeht und in einem absteigenden Akkord endet.
- Die Kinder werden wieder zurückverwandelt. Im Sitzkreis singen alle Strophe 1, Takt 10 mit Auftakt bis zum Schluss.

V. Das Märchen vom Brombeermann wird erzählt, erarbeitet und mit passenden Liedteilen verknüpft.

„Eines Tages saß Frau Holle auf einer sonnigen Wiese am Berghang. Die Elfen und Zwerge tollten ausgelassen um sie herum, und ein besonders vorwitziger Zwerg spielte mit der Perlenkette, die sich in ihrem Schatzkästchen befand“.

- An dieser Stelle wird hinzugefügt: „Und der Zwerg begann zu singen: ...“ - den Kindern wird Strophe 2 bis Takt 9 vorgesungen.

„Im wilden Spiel geschah es dann, dass die Kette zerriss, und die Perlen kullerten auf der Wiese den Hang hinunter“.

- Gemeinsam wird nach einem passenden Mundgeräusch gesucht, dieses in absteigendem Glissando mit kleinen Tonsprüngen zum Ende hin gesungen und danach mit der Melodie von Takt 10 – 13 begleitet.
- Der Liedteil von Strophe 2, Takt 10 mit Auftakt bis Schluss wird gesungen.

„Frau Holle war darüber wütend (ärgerlich) und sprach: „Die Perlen sollen sich in Brombeeren verwandeln, und du musst sie alle bis zur letzten Beere in einer Nacht gepflückt haben, bevor das Käuzchen in der Morgendämmerung dreimal ruft.“

Und so geschah es: Da, wo die Perlen zu liegen kamen, wuchsen rasch schöne prächtige Brombeersträucher.“

- Hier „verzaubert“ die Pädagogin mit einem aufwärts steigenden Glissando die Kinder in aufrecht stehende Brombeersträucher.

„Der Zwerg machte sich sogleich an die Arbeit. Mit einer Kiepe auf dem Rücken und einem Stab in der Hand, mit dem er sich am Hang abstützen konnte, fing er an zu pflücken – die ganze Nacht hindurch, bis zur Morgendämmerung.“

- Die Pädagogin geht zu den „Brombeersträuchern“ und imitiert Pflückbewegungen. Dazu singt sie auf eine klingende Silbe (z. B. „dong“) die Takte 13 – 15.

„Er erblickte schon die letzte Brombeere, da rief das Käuzchen zum ersten Mal.“

- Die Pädagogin imitiert einen Käuzchenruf.
- Die Pädagogin ergänzt zu begleitender Musikimprovisation: „Nun kam ein kräftiger Wind auf und schüttelte so sehr an den Sträuchern, dass sie plötzlich ineinander verzweigten und zu einem undurchdringlichen Gestrüpp wurden.“

„Der Zwerg teilte den Busch mit seinem Stab, um näher an die Brombeere heranzukommen. Da rief das Käuzchen ein zweites Mal.“

- zwei Käuzchenrufe

„Nun reckte sich der Zwerg, und seine Fingerspitzen berührten fast schon die Brombeere.“

- Hier singt die Pädagogin: „O Hilfe, o Schreck, rollt mir doch nicht alle...“ (nicht beenden, stattdessen eine Spannungspause einlegen).

„Da rief das Käuzchen zum dritten Mal.“

- drei Käuzchenrufe

„Und wie durch Geisterhand war die Kiepe wieder leer und alle bereits gesammelten Brombeeren“...

- Hier wird ergänzt: „purzelten, prasselten, rollten, turnten, tanzten und tollten über die Wiese... und hingen wieder an den Sträuchern.“
- Mit einer Musikimprovisation, die der von IV entspricht, fordert die Pädagogin die Kinder erneut auf, durch den Raum und zurück in den Kreis zu kugeln.
- Das Sprechspiel von III c) wird wiederholt.
- Strophe 2, Takt 10 mit Auftakt wird bis zum Ende gesungen. Die Pädagogin begleitet mit ihrem Instrument.

„So vergingen viele Jahre. Jede Nacht zur Brombeerzeit machte sich der Zwerg an die Arbeit, um die Brombeeren einzusammeln, damit Frau Holle ihre Perlenkette wiederbekam, aber jedes Mal, wenn er nach der letzten Brombeere greifen wollte, schrie das Käuzchen zum dritten Mal.

Eines Nachts jedoch, sein Bart reichte ihm schon bis auf die Erde und seine Kleidung war schon ganz verschlissen, reckte er sich wiedernach der letzten Brombeere. Gerade wollte das Käuzchen den Schnabel öffnen, um das dritte Mal zu rufen, da kam eine mitleidige Elfe und verscheuchte den Vogel.“

- Mit den Kindern wird überlegt, was die mitleidige Elfe getan oder gesagt haben könnte, um den Vogel zu verscheuchen.
- Die Szene mit Strauch, Zwerg, Elfe und Käuzchen kann von den Kindern im Spiel nacherlebt werden.

„Endlich konnte der Zwerg die letzte Brombeere pflücken und in seine Kiepe legen. In diesem Augenblick aber verwandelten sich alle Brombeeren zurück in die Perlenkette von Frau Holle und überglücklich konnte der Zwerg ihr die Perlenkette wieder zurückgeben.“

VI. Instrumentale und sängerische Liederarbeitung

Die Kinder teilen sich auf in zwei Gruppen:

a) 1-2 Zwerge: Sie erhalten jeweils eine eigene kleine Dose mit einigen Holzperlen darin,

b) Sprechchor: Jedes Kind erhält zwei Schlägel, für jede Hand einen, die Chorgruppe wird in drei Untergruppen aufgeteilt,

c) Bewunderin: Pädagogin

1. Die Zwerge gehen durch den Raum und verstecken ihre Schatzkästchen hinter ihrem Rücken.
2. Die Pädagogin geht zu den Zwergen und fragt sie nach dem Geheimnis, das sie hinter ihren Rücken verbergen.
3. Die Kinder antworten und zeigen ihre Perlenschätze.
4. Die Pädagogin singt bewundernd Strophe 1, Takt 6 bis 7 mit Auftakt. Sie nimmt ein Kästchen in die Hand und singt weiter bis Takt 9.
5. Der Sprechchor spricht und klopft mit den Schlägeln, rechts und links im Wechsel, am besten auf den Boden:

Gruppe A: (Stabspiel 1)

„purzeln, prasseln, rollen“ – die Schläge wandern dabei von rechts nach links „turnen, tanzen, tollern“ (Schläge s.o.) „rasseln oder klopfen“ (Schläge s.o.) Die Bewegung entspricht der späteren Schlägelführung am Xylophon.

Gruppe B: (Stabspiel 2)

„kullern zum Schluss wie die Regentropfen“ – im Metrum des Liedes und gemäß den Akkorden von Stabspiel 2 wird mit den Schlägeln auf den Boden geklopft.

Gruppe C: (Stabspiel 3)

„Doch wenn ich will“ bis Schluss – zu jedem halben Takt wird, dem Stabspiel 3 entsprechend, mit den Schlägeln 1x auf den Boden geklopft.

Die Zwerge singen dazu.

6. Die Gruppen werden getauscht: Statt auf dem Boden wird nun auf Xylophonen gespielt (Gruppe A= Spur 2, Gruppe B = Spur 3, Gruppe C = Spur 4).
7. Alle erarbeiteten Liederlemente werden zusammengesetzt, gemeinsam gesungen und musikalisch gestaltet.
8. Die Materialien werden eingesammelt.

Begleitung mit Stabspielen

Gesang

Stabspiel 1

Stabspiel 2

Stabspiel 3

The first system of the score consists of four staves. The top staff is labeled 'Gesang' and contains a vocal line starting with a measure rest followed by a melodic phrase. The second staff, 'Stabspiel 1', has a measure rest followed by a rhythmic accompaniment. The third staff, 'Stabspiel 2', has a measure rest followed by a rhythmic accompaniment. The fourth staff, 'Stabspiel 3', has a measure rest followed by a rhythmic accompaniment. The music is in 6/8 time and D minor.

5

The second system of the score consists of four staves. The top staff is labeled '5' and contains a vocal line starting with a measure rest followed by a melodic phrase. The second staff has a measure rest. The third staff has a measure rest followed by a rhythmic accompaniment. The fourth staff has a measure rest followed by a rhythmic accompaniment. The music is in 6/8 time and D minor.

Begleitung mit Stabspielen

VII. Gestaltung einer Perlenkette

Das Tablett mit einigen Perlen steht auf dem Boden in der Mitte des Sitzkreises.

Es wird untersucht:

Welche Perlen liegen am Rand, welche Perle liegt in der Mitte?

Welche Perlen liegen nah zueinander und welche sind weit voneinander entfernt?

Ein Spiel entsteht:

1. Jeder nimmt eine Perle und zur Musik der Pädagogin bewegen sich die Kinder im Raum.
 2. In die Musikpause ruft die Pädagogin den Namen einer Farbe, z. B. rot. Die Kinder mit einer roten Perle stellen sich gemeinsam in der Mitte des Raumes auf, die restlichen Kinder bewegen sich erneut zur Musik. Beim nächsten Mal wird eine andere Farbe aufgerufen.
 3. Spielvariation: Statt einer Farbe werden Farbkombinationen aufgerufen, z.B. rot – gelb. Diese Kinder laufen bei der nächsten Musik zu Paaren. Die Farbkombinationen werden immer mehrgliedriger, z. B. rot - gelb - grün, rot - blau - rot - blau, usw., bis zum Schluss (eine) lange Kette(n) entstanden ist/ sind.
- Im Sitzkreis: Die Perlen befinden sich in der Hand der Kinder, das Tablett steht in der Mitte. Entsprechend

der Spielvariation 3 suchen die Kinder nach unterschiedlichen Farbkombinationen und legen ihre Perlen in Reihen.

- Gemeinsam wird überlegt, was getan werden muss, um die Perlen an einer Stelle zu halten.
- Die Pädagogin singt daraufhin die dritte Liedstrophe.
- Im Anschluss holt die Pädagogin ein Band oder eine Schnur. Ein Farbmuster wird festgelegt. Nacheinander fädeln die Kinder die Perlen auf.
- Malunterlagen werden herbeigeholt. Die Pädagogin bringt den Salzteig und gibt jedem Kind ein kleines Stück. Die Kinder nehmen von dem Salzteig, etwa in der Größe einer Kirsche, und rollen ihn zu Kugeln.

Variation 1:

Die Kugeln werden auf Holzspieße oder Zahnstocher aufgespießt und über einen tiefen Teller, Tasse, Eierbecher, etc. gehängt, damit die Perlen keine Delle vom Liegen bekommen.

Variation 2:

Es werden kurze Stränge, etwa in der Größe von ca. 5 cm Länge, gerollt und als Ring um einen bleistiftdicken Stab gelegt. Auf diese Weise erhält man ein größeres Loch zum Fädeln.

Die Perlen können nun angemalt, getrocknet und mit Klarlack überzogen werden.

Zum Schluss darf jedes Kind seine Perle(n) auf ein eigenes Stück Band oder Schnur fädeln und mit einem Knoten verschließen. Fertig ist die Perlenkette!

Salzteig – Rezept für etwa 55 Perlen

½ Tasse Salz (120 g),

½ Tasse Stärkemehl (50 g),

¾ Tasse Mehl (80 g),

½ Tasse warmes Wasser (100 ml),

2 Pakete Lebensmittelfarbe (Eierfarben zum Intensivieren des Farbtons), oder Plakafarbe zum Bemalen.

Die Zutaten werden gut verknetet, nach Bedarf kann etwas Salatöl hinzugefügt werden, damit der Teig geschmeidiger wird.

Nun kann die Masse mit unterschiedlicher Lebensmittelfarbe getönt werden. Allerdings werden die Farben schöner, wenn die Perlen nach dem Trocknen mit Plakafarben bemalt werden.

Die Perlen kann man mehrere Tage an der Luft trocknen lassen. Schnell geht die Trocknung in der Mikrowelle (mittlere Temperatur, 2 – 4 Minuten). Soll das Ergebnis besonders ebenmäßig sein, empfiehlt sich die Trocknung im Backofen:

- bei 75° C: 1 Stunde/ 0,5 cm Dicke
- bei 125° C: 1 Stunde weiterbacken
- bei 150° C: 1 Stunde weiterbacken
- Bei gefärbtem Salzteig sollte die Temperatur nicht höher als 120° C sein.



